

Von der Vision zum Humboldt-Forum

von Prof. Monika Grütters MdB

Vor sieben Jahren hatte der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Klaus Dieter Lehmann, die entscheidende Idee zur Nutzung des neu zu errichtenden Gebäudes auf dem Schlossplatz: In Berlins Mitte soll ein Symbol entstehen, dass die Kultur in der Welt repräsentiert.

Hierfür bieten sich die Kunstsammlungen des Museums für Ostasiatische und des Museums für Indische Kunst sowie der Museen für Völkerkunde und für Europäische Kulturen an, die in Dahlem bisweilen ein Schattendasein fristen. Die Kulturen der Welt könnten so auf dem Schlossplatz das Ensemble aus Museumsinsel, Humboldt-Universität und Stadt-, bzw. Staatsbibliothek ergänzen. In direkter Nachbarschaft zur von Wilhelm von Humboldt gegründeten Universität würden die ethnographischen Sammlungen das Vermächtnis seines Bruders, des Völkerkundlers Alexander von Humboldt, verkörpern.

Zwar gibt es noch immer keinen verbindlichen Parlamentsbeschluss über das Programm des neuen Stadtschlusses, den gibt es „nur“ in Bezug auf die Fassade, die nach Westen und Süden hin der historischen Schlossfassade nachgebildet werden soll. Eine Fassade ohne Inhalt aber wird es nicht, denn dafür ist die Idee des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zu bestechend.

Deshalb hat seine Idee in der Republik auch Karriere gemacht. In jüngster Zeit scheint ihre Realisierung sogar in greifbare Nähe zu rücken, wenn man den Berechnungen aus dem Bundesbauministerium trauen darf, die die Errichtung eines Stadtschlusses bis 2015 für machbar halten. Würde die Idee umgesetzt, entstünde am Schlossplatz eine Konzentration an Museen, die selbst den Vergleich mit dem Louvre nicht zu scheuen bräuchte. Im Schlossneubau würden die außereuropäischen Länder und Sammlungen Quartier finden – als Pendant zur europäischen Kultur- und Kunstgeschichte auf der Museumsinsel. Entstehen würde ein neuer, weiterer Anziehungspunkt, eine große touristische Attraktion. Es bedarf nun eines verbindlichen Beschlusses von Bundestag und Abgeordnetenhaus über das Raumprogramm und die Bestimmung des neuen Stadtschlusses. Seit der Lehmannschen Idee vom Humboldtforum hat es Vergleichbares nicht gegeben.

Mutig und dem Selbstverständnis der Bundesrepublik und ihrer Hauptstadt entsprechend wäre es, wenn es auch Raum für das Zeitgenössische einschliesse – für eine „Kunsthalle“ im neuen Stadtschloss, vielleicht nicht nur temporär? Dies alles wäre ein überzeugendes Bekenntnis der Kulturnation Deutschland zu ihrer neuen Mitte.

Aus: Berliner Rundschau / Sommer 2007